HANDBUCH

NACHHALTIGKEIT IN DER BERUFSBILDUNG

Politische Bildung als Gestaltungsauf

LESEPROBE

Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen (Hg.)

WOCHEN SCHAU VERLAG

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen (Hg.)

HANDBUCH NACHHALTIGKEIT IN DER BERUFSBILDUNG

Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe

WOCHEN
SCHAU
VERLAG

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2022

www.wochenschau-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Umschlaggestaltung: Ohl-Design
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
ISBN 978-3-7344-1422-0
E-Book ISBN 978-3-7344-1423-7 (PDF)
DOI https://doi.org/10.46499/1496

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Inhalt

Einführung

Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen
Warum Nachhaltigkeit, Berufsbildung und politische Bildung gut zusammengehören 11

Kapitel I
Politisches Lernen in der beruflichen Bildung und Grundzüge des Nachhaltigkeitsdiskurses

Bettina Zurstrassen
Innovation der beruflichen Bildung durch politisches Lernen am Beispiel von BBNE 21

Thomas Krüger, Peter Zorn
Das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) als Herausforderungen der institutionellen politischen Bildung 35

Walter Hirche
Die Agenda 2030 als allgemein gültiger Handlungsrahmen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 41

Johannes Hirata
Nachhaltige Entwicklung als normatives Prinzip mit einer globalen Dimension 45

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Kapitel II
Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung: Chancen und Widersprüche

Barbara Hemkes
Nachhaltigkeit und Beruf 61

Mareike Beer, Dietmar Frommberger
Nachhaltigkeit in der dualen Berufsausbildung – Potenziale am Lernort Betrieb 75

Julia Kastrup, Werner Kuhlmeier
Nachhaltigkeit im Beruf? Der Zusammenhang zwischen beruflichem Handeln, Bildung und der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung 87

Yvonne Kehren
Zur Bildung der Gegenwart – (Nicht-)Nachhaltigkeit in Ökonomie, Politik und Gesellschaft als Herausforderung für eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 97

Mandy Singer-Brodowski, Jorrit Holst
Nachhaltigkeit: Zielkonflikte und Widersprüche – (k)ein Thema für die politische BBNE? 109

Kapitel III
Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit: Überblick, Standpunkte und Ansätze

Karsten Rudolf
Nachhaltigkeit als Chance des Brückenschlags zwischen politischer und beruflicher Bildung in Unternehmen 121

Jesco Kreft
Nachhaltigkeit, die Rolle der Wirtschaft und die Relevanz im unternehmerischen Handeln: Einführung in Corporate Social Responsibility 135

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Zur Vertiefung
Dominik Enste
Die Funktionslogik von Unternehmen –
Unternehmensethik zwischen Gewinn und Gewissen 147

Zur Vertiefung
Gerhard Bosch
Die Funktionslogik von Arbeit – Nachhaltigkeit und Arbeit 153

Stakeholder-Standpunkte zur Rolle der Wirtschaft im Rahmen der Nachhaltigkeit

Günther Bachmann
Wirtschaft und Nachhaltigkeit 159

Thorsten Pinkepank, Judith Trueper
Wirtschaft und Nachhaltigkeit – Was heißt hier nachhaltig
wirtschaften? 163

Thorsten Nilges, Kira Häring
Bleibt der Bock der Gärtner? Ein Plädoyer Misereors
für verbindliche Regeln zur Achtung von Menschenrechten
und der Umwelt durch Unternehmen 167

Jan Philipp Rohde
Chancen und Grenzen des Nachhaltigkeitsdiskurses –
eine gewerkschaftliche Einordnung 171

Holger Oppenhäuser
Echte Nachhaltigkeit geht nur mit einem demokratischen
Umbau der Wirtschaft 175

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Kapitel IV
BBNE und politisch-ökonomische Bildung im System beruflicher Bildung

Gabriela Hahn, Jan Pranger
Verortung von Nachhaltigkeit in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik 181

Positionsbestimmung der Fachdidaktikwissenschaft: Drei Blickwinkel und Möglichkeiten des Brückenschlags

Andreas Eis
Politische Bildung: fachliche und fachdidaktische Perspektiven auf BNE und Globales Lernen 195

Franziska Birke
Wenn keiner tut, was alle wollen – Der ökonomische Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 203

Marcel Beyer, Udo Hagedorn
Sozio*ökonomische Perspektiven auf nachhaltige Entwicklung im Rahmen sozialwissenschaftlicher Bildung 209

Marny Schröder
Nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Bildung strukturell verankern – Ein Beispiel aus der chemischen Industrie 215

Heiko Weber, Susanne Kretschmer
Indikatorengestützte Gestaltungsansätze für BBNE am Lernort Unternehmen 219

Dirk Werner
Spielraum, Potenziale und Hemmnisse für BBNE am Lernort Unternehmen 231

Klaus-Dieter Mertineit
Lernorte der beruflichen Bildung nachhaltig gestalten 243

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Sören Schütt-Sayed, Marcel Werner
Indikatoren für BBNE – einen qualitativen Bildungsanspruch messen 253

Martina Schaub
Das Stift Cappel – Berufskolleg – in sieben kleinen Schritten auf dem Weg zu einer „nachhaltigen Schulkultur“ 265

Zur Vertiefung
Monika Hackel
Die Funktionslogik des beruflichen Ausbildungssystems 273

Kapitel V
Fachdidaktische und praxisorientierte Handlungsansätze für BBNE

Franziska Wittau
Integrative sozialwissenschaftliche berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung 285

Juliana Hilf, Michael Böcher
Berufs- und Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung als Veränderungsbausteine einer internationalen Green Economy 297

Klaus Jenewein, Martina Klemme
Aspekte nachhaltiger Entwicklung im Beruflichen Gymnasium für Ingenieurwissenschaften 309

Janika Hartwig, Silvana Kröhn, Mauricio Pereyra Morales
„Danke! Hat Spaß gemacht!“ – Globales Lernen in der beruflichen Bildung 325

Christian Melzig
Modellversuche zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Überblick und Fundstellen der Ergebnisse zur Vermittlung und Erschließung des Themas im Ausbildungskontext 337

Autor:innenverzeichnis 351

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Einführung

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen

Warum Nachhaltigkeit, Berufsbildung und politische Bildung gut zusammengehören

Innovationstreiber Nachhaltigkeit und ihr Bezug zur beruflichen Bildung

Nachhaltigkeit ist, trotz vieler Konflikte und Vorbehalte, ein Innovationsimpuls in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Dieser wird sich insbesondere auch in der Arbeitswelt niederschlagen, die sich einerseits selbst verändern und andererseits durch die andere Art des Wirtschaftens und des technologischen Fortschritts zur gesellschaftlichen Transformation beitragen wird.

Weitgehend unbestritten ist, dass Bildung ein zentraler Hebel ist, um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Hierbei wird der beruflichen Bildung eine Schlüsselrolle zugeschrieben: An der Schnittstelle von Bildung und Arbeitswelt sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer befähigt werden, im Beruf verantwortlich im Sinne der Leitidee nachhaltiger Entwicklung zu handeln. So heißt es im Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung": Ihr (der Berufsbildung, die Verfasser) kommt aufgrund ihrer betrieblichen Verortung in besonderer Weise eine transformative Rolle für eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Wirtschaftsweise mit Blick auf die Agenda 2030 und die dort angestrebten nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) zu" (NAP BNE 2017, 41).

Berufliche Bildung muss sich folglich mit der nachhaltigen Entwicklung (NE) befassen, damit sie insgesamt zukunftsfähig bleibt. Nachhaltigkeit in diesem Sinne ist somit selbst ein Innovationstreiber der beruflichen Bildung. Den Potenzialen, aber auch den Problemen und Hemmnissen einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) wollen wir mit diesem Handbuch auf die Spur kommen. Wesentlich ist für uns dabei, dass Beruflichkeit und Beruf zur Nachhaltigkeit dazu gehören. Überdies, auch das ist bei Nachhaltigkeit der Fall, ist eine zunehmende Verschränkung des Beruflichen und der Wirtschaft mit dem Gesellschaftlichen zu beobachten. BBNE ist damit auch Teil der politischen Bildung. Dieser Aspekt wird jedoch im Diskurs über BBNE und in der Bildungspraxis vernachlässigt. Mit dem Handbuch verfolgen wir deshalb das Ziel, die Bezüge von politischer Bildung, beruflicher Bildung und einer Bildung für nach-

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

haltige Entwicklung zu erschließen, um damit Impulse und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten für die Bildungswissenschaft und -praxis zu unterbreiten.

Die zentralen Fragen, die diesem Handbuch zugrunde liegen, sind: Welche Potenziale bietet der Beruf als Ressource für eine nachhaltige Entwicklung? Was kann die Nachhaltigkeit für die Beruflichkeit leisten? Wie kann Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) in den an der Berufsausbildung beteiligten Institutionen umgesetzt werden? Warum bedarf es politischer Bildung bei der Umsetzung von BBNE?

Gesucht werden Antworten auf die Herausforderung, wie BBNE als Teil politischer und ökonomischer Bildung in der beruflichen Ausbildung vermittelt und verankert werden kann.

Die 2021 auf den Weg gebrachte Standardberufsbildposition (SBP) „Umweltschutz und Nachhaltigkeit" trägt dem Gedanken der Implementation von Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) bereits Rechnung. Mit den neuen SBP ist nicht nur die strukturelle Verankerung der BBNE gelungen, sondern darüber hinaus eine Verknüpfung von BBNE mit der Modernisierung der Berufsbildung. In der Begründung für die Modernisierung der SBP wird vor allem auf drei Faktoren verwiesen. Dies sind:

- der technologische Wandel und die sich dadurch verändernden Kompetenzanforderungen,
- höhere Eigenverantwortung der Beschäftigten und Persönlichkeitsentwicklung als Ziel der Berufsbildung sowie
- Reflexion und aktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Förderung von Demokratie (BIBB 2020b).

Damit sind tätigkeits-, subjekt- und gesellschaftsbezogene Dimensionen berücksichtigt, die unmittelbar für die politische Bildung relevant sind. In der neuen SBP wird das in der BBNE etablierte Verständnis der Dreidimensionalität von Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie, Soziales – aufgenommen und dem beruflichen Handeln zugeordnet. Hervorzuheben ist, dass nicht nur ein passiver Vollzug von betrieblichen Maßnahmen, sondern eine Mitwirkung zur Förderung von Nachhaltigkeit im beruflichen Handeln intendiert ist.
Allerdings gilt es, nun diese Position mit Leben auszufüllen.

Politische Bildung im Kontext der BNE

BBNE und politische Bildung bedingen sich einander. Zielsetzung ist es, die Lernenden zu befähigen eine nachhaltige Gesellschaft mitgestalten zu können. Das setzt voraus, dass sie Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Herausforderung

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

mit vielfältigen Blickwinkeln erschließen, reflektieren und Bezüge innerhalb sowie außerhalb des Beruflichen herstellen können. Politische Bildung möchte zum Mitdenken anregen und somit zur Entwicklung von politischer Mündigkeit als Bürger:innen in und außerhalb der Arbeitswelt beitragen. (B)BNE stellt aber auch eine Herausforderung für die politische Bildung dar. Die Normativität des Konzepts BNE bzw. BBNE birgt die Problematik der Überwältigung der Lernenden. Sie darf nicht, hierauf verweisen die Autor:innen, als Katechismus gepredigt werden. Vielmehr ist es vor allem die politische Bildung, die kritische Perspektiven eröffnet, die zu Reflexion einlädt und Raum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konflikten und den eigenen Ängsten (z. B. berufliche Existenzängste) eröffnet, die im Zuge von (B)BNE aufkommen. Des Weiteren gilt es, die Interessen der Lernenden, ihre Orientierungs-, Lern-, Entwicklungs- und Emanzipationsbedürfnisse im Blick zu behalten. In der politischen Bildung besitzen diese Zielsetzungen und die Parteinahme für die Lernenden Priorität.

Die politische Bildung an berufsbildenden Schulen befindet sich in einer desolaten Situation. Im Vergleich zum Gymnasium erhalten Lernende an berufsbildenden Schulen, insbesondere im dualen Bereich, deutlich weniger politische Lernchancen. Angesichts der gesellschaftlichen Umbrüche, mit denen wir konfrontiert sind, stellt sich grundsätzlich die Frage, ob wir es uns leisten können, Berufsschüler:innen weiterhin vielfach aus dem „Nachdenken über die Zukunft unserer Welt" auszuschließen. Es wird sich in der Berufsausbildung vor allem auf das Trainieren unmittelbar beruflich verwertbarer Fertigkeiten konzentriert. Gesellschaftspolitische Zukunftsüberlegungen werden dabei vor allem den Gymnasiast:innen und Studierenden überlassen. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Zukunftsgestaltung sind jedoch nicht nur ein Akademiker:innenthema.

Dem vorliegenden Handbuch legen wir eine offene Definition von Nachhaltigkeit zugrunde. Schließlich ist besonders das Konzept der Nachhaltigkeit von Vielperspektivität und dem Umgang mit Widersprüchen gekennzeichnet.

Somit verliert sich das Handbuch mit seinen Autor:innen nicht in Definitionsfeinheiten, sondern verfolgt den Anspruch, zumindest weitestgehend einen ganzheitlichen Überblick zu bieten.

Eines ist uns jedoch bei aller definitorischen Offenheit und der Einhaltung des Überwältigungsverbotes des Beutelsbacher Konsens wichtig festzuhalten: Die nicht zu überschreitende Grenze ist dann erreicht, wenn mit dem Konzept der Nachhaltigkeit antidemokratische, anti-pluralistische und menschenfeindliche Bildungsansätze verfolgt werden. Hier muss auch und gerade politische Bildung Aufklärung leisten.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Aufbau des Sammelbands

Das Handbuch ist in fünf Kapitel gegliedert:

I. Politisches Lernen in der beruflichen Bildung und Grundzüge des Nachhaltigkeitsdiskurses

II. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung: Chancen und Widersprüche

III. Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit: Überblick, Standpunkte und Ansätze

IV. BBNE und politisch-ökonomische Bildung im System beruflicher Bildung

V. Fachdidaktische und praxisorientierte Handlungsansätze für BBNE

Integriert in den fünf Kapiteln dieses Handbuchs sind des Weiteren drei Vertiefungsbeiträge (S. 147, 153, 273), die sich thematisch mit relevanten Funktionslogiken der Berufs- und Arbeitswelt befassen. So erläutert Monika Hackel die Funktionslogik des beruflichen Ausbildungssystems in Deutschland und Dominik Enste zeigt den Konflikt von Unternehmen zwischen Gewinn und Gewissen auf. Gerhard Bosch thematisiert die Funktionslogik von Nachhaltigkeit und Arbeit. Diese Exkurse richten sich vor allem an die Leser:innen, die mit dem Thema berufliche Bildung weniger vertraut sind.

Um den spezifischen Beitrag politischer Bildung innerhalb von (B)BNE zu entwickeln, muss man zunächst den Diskussionstand eruieren. Im **ersten Kapitel** erfolgt in den Beiträgen von Bettina Zurstrassen sowie von Thomas Krüger und Peter Zorn eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von politischer Bildung und (B)BNE. Die Bedeutung des politischen Lernens wird vor allem darin gesehen, dass politische Bildung das reflexive Moment der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Bildung stärkt. Die Autor:innen wenden sich hiermit gegen konzeptionelle Vorstellungen, die (B)BNE vor allem als sozialerzieherisches Steuerungsinstrument verstehen. Angemahnt wird auch, dass durch BBNE die zeitlichen Ressourcen für andere Inhalte des Demokratielernens noch stärker begrenzt werden. BBNE erfordert von daher eine deutliche Aufwertung der politischen Bildung an berufsbildenden Schulen, zum Beispiel hinsichtlich der Ressourcen Unterrichtszeit, Qualifikation der Lehrkräfte und Ausbilder:innen, der Konzept- und Materialentwicklung sowie der Forschung. Diese Forderung ist auch deshalb legitim,

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

weil politische Bildung ein Korrektiv sein kann zur Tendenz der Verengung der berufsschulischen Bildung auf praktisch verwertbare Inhalte.

Dennoch, (B)BNE ist ein politisches Programm, dessen Handlungsbedarfe und normativen Grundsätze, bezugnehmend auf die Agenda 2030, Walter Hirche und Johannes Hirata in ihren Beiträgen aufzeigen.

Im **zweiten Kapitel** des Handbuches wird der Fokus auf das Verhältnis von Beruf, Arbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt. Thematisiert werden Herausforderungen, Widersprüche und Zielkonflikte von Nachhaltigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt insgesamt. Barbara Hemkes plädiert dafür, den Beruf in seinen zentralen individuellen und gesellschaftlichen Dimensionen für eine nachhaltige Entwicklung zu erschließen. Beruf und Berufsbildung sollten dabei als Ressource der Nachhaltigkeit gewertet werden, um das hieraus resultierende transformative Potenzial mithilfe politischer Bildung zu mobilisieren. Wie dabei berufliches Handeln und Nachhaltigkeit sich über die grundlegenden Prinzipien der Berufsbildung verschränken können, wird von Julia Kastrup und Werner Kuhlmeier herausgearbeitet. Hierfür ist die Gestaltung von Bildungsprozessen am Lernort zentral, wie Monika Beer und Dietmar Frommberger zeigen. Die dort deutlich werdenden Widersprüche und (Ziel-) Konflikte zwischen und innerhalb betrieblicher und nachhaltigkeitsorientierter Logiken können dabei nach Mandy Singer-Brodowski und Jorrit Holst ein „fruchtbares Handlungsfeld" politischer Berufsbildung sein. Yvonne Kehren mahnt jedoch an, die Widersprüche durch Bildung nicht zu entschärfen, sondern vielmehr eine kritische Auseinandersetzung zu ermöglichen, die die politischen Handlungsanforderungen begreifbar macht und letztlich Nachhaltigkeit als eine „Neubestimmung des Humanen" versteht.

Das Verhältnis von Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit wird im **dritten Kapitel** des Handbuchs thematisiert. Zunächst geht Karsten Rudolf der These nach, dass BNE eine große Chance für die Stärkung politischer Bildung in der beruflichen Bildung in Unternehmen darstellt und zugleich politische Bildung (B)BNE in den Unternehmen voranbringen kann. Dabei beschreibt er Gelingensfaktoren sowie konkrete Anknüpfungspunkte. Jesco Kreft thematisiert in seinem Überblicksbeitrag, bezugnehmend auf das Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR), die grundsätzliche Frage nach der Rolle der Wirtschaft und des unternehmerischen Handelns bei der Nachhaltigkeit. Dem schließen sich Stakeholder-Standpunkte an, die von unterschiedlichen Akteur:innen der beruflichen Bildung sowie von NGOs zum Nachhaltigkeitsdiskurs verfasst wurden. Diese Beiträge ergänzen die theoretischen und praxisorientierten Beiträge im Handbuch, um die Vielfältigkeit des Diskurses aufzuzeigen. Sie finden im Handbuch Stellungnahmen von Günther Bachmann (ehm. Generalsekretär Rat für Nachhaltigkeit), Thorsten Pinkepank und Judith Trueper von der BASF, Thorsten Nilges und Kira Häring von Misereor, Jan Philipp Rohde (DGB) sowie Holger Oppenhäuser (Attac).

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert breite, sozialwissenschaftliche Zugänge. Wir haben im **vierten Kapitel** Andreas Eis, Franziska Birke sowie Marcel Beyer und Udo Hagedorn – die unterschiedliche fachdidaktische Positionen und sozialwissenschaftliche Forschungsdisziplinen vertreten – gebeten aufzuzeigen, welche fachlichen und fachdidaktischen Perspektiven ihre Disziplinen auf das Thema „Nachhaltigkeit" eröffnen können. Es zeigen sich große Schnittmengen und doch auch unterschiedliche disziplinär geprägte Blickwinkel, die sich ergänzen und einen ganzheitlichen Zugang zur Nachhaltigkeitsthematik ermöglichen.

Ein besonderes Merkmal des Handbuches stellen die praxisorientierten Beiträge von Bildungs- und Lernort-Expert:innen dar. Wie kann man (B)BNE in und mit Unternehmen oder in Berufsschulen erfolgreich umsetzen? Welche Bildungssettings kann man gestalten und welche Modellprojekte gibt es, auf die sich aufbauen lässt? Auf welche Materialien kann man zurückgreifen?

Gabriela Hahn und Jan Pranger, Marny Schröder, Heiko Weber und Susanne Kretschmer, Dirk Werner, Klaus-Dieter Mertineit sowie Sören Schütt-Sayed und Marcel Werner stellen in ihren Beiträgen theoretische, aber praxisorientierte Überlegungen zum Gelingen einer nachhaltigen Bildung in verschiedenen Lernorten der beruflichen Bildung (Berufsschule, Betrieb oder auch im Umfeld außerschulischer Bildungseinrichtungen) vor. Martina Schaub, Schulleiterin an einem Berufskolleg, zeigt exemplarisch, wie im Schulalltag Nachhaltigkeit sowohl als Unterrichtsgegenstand als auch an der Schule umgesetzt wird. Sie thematisiert zugleich aber auch die Herausforderungen (überfrachtete Curricula, Nachhaltigkeit als „Luxusproblem" für Lernende in sozioökonomisch schwierigen Lebenssituationen etc.) und weiteren Handlungsbedarfe, mit denen sie bei der Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Schulkultur konfrontiert ist.

Praxisorientierte BNE-Konzepte und das Ziel des Handbuches

Zu Beginn der Einleitung haben wir konstatiert, dass es nun darum gehen muss, Nachhaltigkeit als Bestandteil der überarbeiteten Berufsbildpositionen mit Leben auszufüllen. Dieser Herausforderung haben sich Franziska Wittau, Juliana Hilf und Michael Böcher, Janika Hartwig, Silvana Kröhn und Mauricio Pereyra Morales, Klaus Jenewein und Martina Klemme sowie Christian Melzig gestellt. In ihren Beiträgen finden Sie viele hilfreiche, elaborierte Beispiele, Hinweise und auch QR-Codes, die mit ausgearbeiteten Lehr-Lern-Konzepte und Lehr-Lern-Materialien verlinkt sind.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Diese Hinweise und die Kontakte im Autor:innenverzeichnis sollen zum weiterführenden Austausch mit den Expert:innen motivieren. In diesem Sinne hoffen wir, Ihnen als Leser:innen aus Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben, politischen Bildungseinrichtungen, Universitäten und dem Nachhaltigkeitsumfeld ein anregendes Handbuch zusammengestellt zu haben, das Ihnen in der Summe aller Beiträge einen breiten und differenzierten Überblick vermittelt, das Sie aber natürlich auch durch die gezielte Auswahl nur einzelner Beiträge nutzen können.

Auch in diesem Buch darf der Hinweis zum Gendern nicht fehlen. Wir haben darauf verzichtet, für das Handbuch eine einheitliche Gender-Schreibweise festzulegen und überlassen es den einzelnen Autor:innen, ihren Beitrag entsprechend zu gestalten.

Wir danken für Ihr Interesse am vorliegenden Handbuch und allen unseren Autor:innen für die Mitarbeit. Unser Dank gilt auch Julia Bazoune sowie Gabi Schulte für deren wertvolle organisatorische Unterstützung und kritisch-konstruktive Kommentierung. Dem Wochenschau Verlag gratulieren wir zu dem Mut, sich mit uns auf dieses Projekt der Verbindung politischer Bildung mit der beruflichen Bildung unter dem Dach der Nachhaltigkeit einzulassen. Lassen Sie uns gemeinsam (Bildungs-)Innovation gestalten.

Ihr(e)
Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Franziska Wittau

Integrative sozialwissenschaftliche berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit als gesellschaftspolitisches Ziel

Im Jahr 2020 hat Deutschland seine Klimaziele nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Im Vergleich zu 1990 wurden 42,3 % weniger klimaschädliche Treibhausgase emittiert (dpa 2021). Vor übergroßer Euphorie hinsichtlich des Ziels der nachhaltigeren Gesellschaft wird aber von Klimaschutzaktivist*innen gewarnt (ebd.). Es sind vor allem die Folgen der Corona-Krise, die zum Erreichen der Klimaziele im Jahr 2020 beitragen haben: Weniger Reisen, weniger Verkehr, weniger Stromverbrauch, eine teils heruntergefahrene Industrie. Gleichwohl steigt mit zunehmender Dauer der Pandemie der Wunsch nach mehr „Normalität" und einem Weg zurück in den gewohnten Alltag – verbunden mit mehr Reisen, mehr Verkehr, mehr Konsum.

Das Beispiel verdeutlicht, dass die Leitidee der Nachhaltigkeit immer gesellschaftlich eingebettet gedacht werden muss – etwa im Hinblick auf Vorstellungen eines guten bzw. „normalen" Lebens. Die damit verbundenen Fragen beziehen sich nicht ausschließlich auf den privaten Raum, sondern werden auch und gerade in Arbeitswelt(en) verhandelt. Eine berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) mit dem Ziel der Gestaltungskompetenz (De Haan 2008) macht das Berufliche zum Ausgangspunkt einer Mitwirkung an der nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. Die politisch-sozialwissenschaftliche Bildung ist dabei als Ankerfach der BBNE prädestiniert. Sie setzt sich mit ökonomischen Anreizwirkungen und Kreislaufzusammenhängen ebenso auseinander wie mit soziokulturellen Normen, Konventionen und Institutionen oder politischen Machtverhältnissen und Interessenslagen (Engartner/Hedtke/Zurstrassen 2021, 13). Alle diese Faktoren spielen auch mit Blick auf das Leitbild Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Die Berücksichtigung ihrer Wechselwirkungen trägt dazu bei, dass neben berufsfeldrelevanter Handlungskompetenz auch gesellschaftliche Reflexionsfähigkeit ausgebildet werden kann (Wittau/Zurstrassen 2017, 149 f.; Zurstrassen 2012, 19 ff.). Eine solche (kritische)

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Reflexionsfähigkeit ist nicht nur mit Blick auf das Leitbild der sozialwissenschaftlich gebildeten Persönlichkeit, sondern auch auf jenes der Nachhaltigkeit eine relevante Schlüsselkompetenz (Rieckmann/Schank 2016, 72).

Nachhaltigkeit – ein interdisziplinäres Konzept

In den vergangenen 30 Jahren ist Nachhaltigkeit zu einer – wenn nicht gar zu der – Leitidee moderner Politik und Gesellschaftsentwicklung avanciert. Seinen ersten politisch prominenten Auftritt hatte der Nachhaltigkeitsbegriff im Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen, der aus diesem Grund auch als „[zentrale] Quelle der Nachhaltigkeitsdebatte" betrachtet werden kann (Eckhardt 2016, 51). Nachhaltigkeit wurde hier definiert als eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß [sic!] künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können" (Hauff 1987, 46). Die Offenheit dieser Definition ist Chance und Grenze zugleich. Eine Chance ist sie, weil die geforderte intra- und intergenerationale Bedürfnisbefriedigung sowie die mit ihr einhergehende Sicherstellung der natürlichen Lebensgrundlagen auf breiter Basis als erstrebenswert anerkannt werden. Der Preis hierfür ist aber die begriffliche Unschärfe der Definition.

Die Umsetzung des Leitziels Nachhaltigkeit verlangt daher nach einer Konkretisierung dieser weiten Definition. Mit dem Drei-Säulen-Modell legte die Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt" 1998 eine weit verbreitete konzeptionelle Grundlage hierfür vor. Die drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales stehen im Modell gleichrangig und gleichberechtigt nebeneinander und tragen das Dach der Nachhaltigkeit. Diese Darstellung zeigt, dass das Erreichen des Gesamtziels Nachhaltigkeit gleichermaßen auf umweltbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Frage- und Problemstellungen basiert.

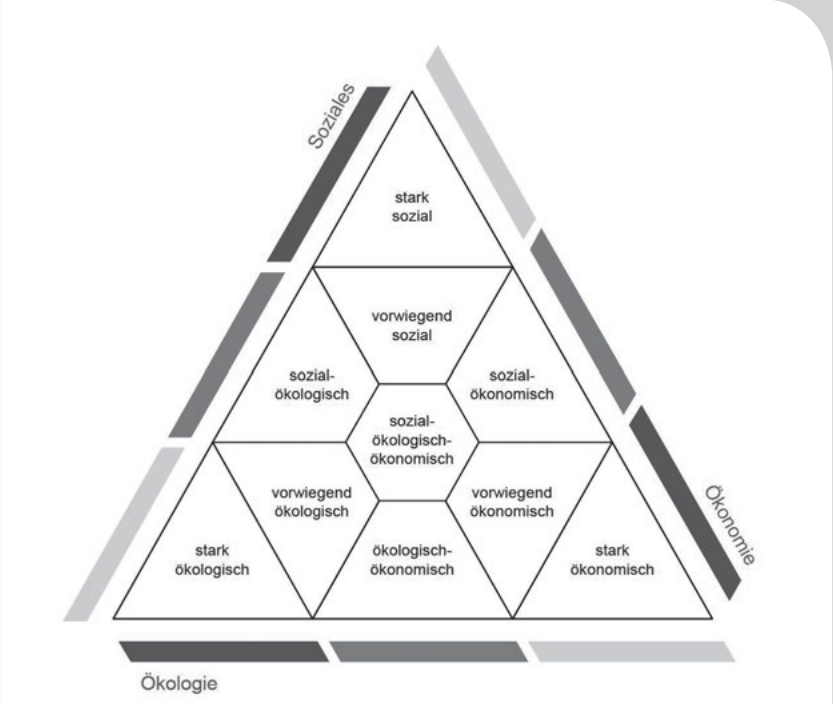
Trotz seiner weiten Verbreitung hat das Drei-Säulen-Modell auch Kritik erfahren (Ott 2009, 26). Die Gleichrangigkeit von Ökologie, Ökonomie und Sozialem kann in (post)industriellen Gesellschaften gerade politisch nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Insbesondere der Schutz der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen ist in den (post)industriellen Gesellschaften vor allem des globalen Nordens vielfach unterrepräsentiert (ebd.). Das zähe Ringen um die Erreichbarkeit des Zwei-Grad-Ziels, demzufolge die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius bis zum Jahr 2100 gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen ist, verdeutlicht dies. Neben empirischen Zweifeln an der faktischen Gleichrangigkeit kann das Modell aber auch aus normativer Perspektive kritisiert werden. Felix Eckhard folgend konterkariert das Drei-Säulen-Modell die Gerechtigkeitsidee als Kern des Nachhaltigkeitsgedankens, indem es „beispielsweise

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

das Gewinnstreben von Unternehmen und die Existenz eines für die Menschheit überlebenswichtigen stabilen Klimas als gleichrangige Ziele formuliert, zwischen denen man eine ‚ausgewogene' Lösung zu suchen habe" (2016: 52).[1]

Darüber hinaus sollte die Trennung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen aufgrund ihrer engen Interdependenz als maximal analytisches Instrument verstanden werden. Die Bereiche sind zwar operativ in je eigene Politikfelder aufgliederbar, aber faktisch und logisch aufs Engste miteinander verknüpft. Von Hauff übersetzt diese enge Verbundenheit in ein integrierendes Nachhaltigkeitsdreieck (Abb. 1).

Abb. 1: Integrierendes Nachhaltigkeitsdreieck



nach von Hauff/Kleine (2014: 170)

1 Eckhard negiert mit dieser Kritik im Übrigen nicht die Relevanz von Wirtschaftspolitik als per se „belanglos" (2016, 52). Kritik übt er vielmehr an der (übermäßig starken) Berücksichtigung ökonomischer Fragen unter dem Etikett der Nachhaltigkeit (siehe zur Dominanz ökonomischer, aber auch sozialpolitischer Fragestellungen im Kontext von Nachhaltigkeit auch Ott 2009). Kern des Nachhaltigkeitsgedankens ist Eckhard zufolge vielmehr die intertemporale und globale Gerechtigkeitsidee, die durch die zu starke Fokussierung auf ökonomische Aspekte geradezu negiert würde (2016, siehe für die Übertragung auf Fragen der beruflichen Bildung Vogel 2011).

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Die Form des gleichseitigen Dreiecks spiegelt die gleichberechtigte Bedeutung jeder der drei Dimensionen wider. Die Innenfläche des Dreiecks eröffnet Möglichkeiten zur inhaltlichen Differenzierung, aber auch zur Bewertung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Fragen, die in diesem Zusammenhang gerade an politische Maßnahmen zum Erreichen des Leitziels Nachhaltigkeit gestellt werden können, sind etwa: Welche Instrumente eröffnen Schnittstellen zwischen den einzelnen Dimensionen, welche nicht? Lassen sich diese Bezüge ggf. sekundär herstellen? Von Hauff erläutert dies am konkreten Beispiel der CO_2-Emissionen. Ohne Einbettung zielt eine Betrachtung des Indikators der CO_2-Emissionen zunächst vorrangig auf die klimatischen Auswirkungen und ist damit eher der Ökologie zuzuordnen. Allerdings betreffen die Konsequenzen steigender CO_2-Emissionen sowie die damit verbundenen Bewertungen und Begründungen immer auch soziale und ökonomische Fragestellungen (von Hauff/Kleine 2014: 172).

Sozialwissenschaftlich integrative Blickwinkel auf Nachhaltigkeit – eine fachdidaktisch geprägte Reinterpretation

Die nachhaltige(re) Gestaltung der Gesellschaft ist eine der zentralen Herausforderungen moderner Gesellschaften und damit auch eine zentrale sozialwissenschaftliche Fragestellung. Ausgehend von einem umfassenden, integrativen Verständnis von Nachhaltigkeit sollte von einer immer wiederkehrenden lebensweltlichen Konfrontiertheit mit Fragen nachhaltigen Handelns ausgegangen werden. Das dieser Annahme zugrunde liegende Lebensweltkonzept baut auf phänomenologischen Traditionen auf und sieht das Individuum als Mitglied verschiedener Teil-Lebenswelten, die aufs Engste miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen (Wittau/Zurstrassen 2017, 143). So sind etwa angesichts der stärkeren Sichtbarkeit der Debatte um die globale Klimaerwärmung im Anschluss an den Erfolg von Fridays for Future in medialen Welten verstärkte Diskussionen über Lebensstile in Peergroups (in unterschiedlichsten inhaltlichen Ausprägungen), aber auch Veränderungen im Bereich der Arbeitswelt denkbar – beispielsweise in der Gastronomie hinsichtlich einer verstärkten, ökologisch begründeten Aufnahme vegetarischer oder veganer Angebote auf Speisekarten.

Gleichwohl erfährt die Nachhaltigkeitsthematik in den unterschiedlichen sozialen Milieus in denen die Lernenden leben und denen sie sich zugehörig fühlen eine unterschiedliche Relevanz (Calmbach et al. 2020). Erkennbar wird dies etwa auch an der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Fridays-for-Future-Protestbewegung, in der Gymnasiast*innen und Student*innen weit überrepräsentiert sind (Wahlström et al. 2019). Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Relevanzsetzungen erfordern eine lebensweltorientierte

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

BBNE, die im Sinne des Lebensweltkonzeptes von Schütz (Schütz/Luckmann 2003) nicht in der (milieubasierten) Alltagswelt der Lernenden stehen bleibt. Lebenswelt umfasst hiernach auch jene Sinnprovinzen, die den Lernenden nicht unmittelbar zugänglich sind, wohl aber mittelbar Einfluss auf ihr Handeln nehmen – etwa das politische System. Berufliche sozialwissenschaftliche Bildung ermöglicht eine kritisch-distanzierte Auseinandersetzung mit genau diesen Einflussfaktoren und stellt den Zusammenhang zu arbeitsweltlichen Entwicklungen und Herausforderungen heraus.

Arbeitswelt ist dabei ebenso wie Nachhaltigkeit multidimensional und nicht allein ökonomisch geprägt zu verstehen. Ökonomische, gesellschaftlich-kulturelle und politische Einflussfaktoren bestimmen Aushandlungsprozesse um die Gestaltung moderner Arbeitswelt ebenso sehr wie diejenigen nach der Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung. Insofern erscheint es nur folgerichtig, wenn die BBNE diese multidimensionalen Einflussfaktoren zusammenführt und zeigt, wie sich die politische, gesellschaftliche und ökonomische Aufgabe der Nachhaltigkeit auf die Gestaltung beruflichen Handelns auswirkt, von diesem aber auch wieder auf (individuelles und kollektives) privates Handeln zurückwirkt. BBNE sollte daher neben solchen Kompetenzen, die zur konkreten beruflichen Mitwirkung an der nachhaltigen Entwicklung befähigen sollen und damit oftmals berufsfeldspezifisch sind (Kuhlmeier/Vollmer 2018, 132) auch ein berufsfeldübergreifendes Verstehen gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Entwicklungslinien einschließlich ihrer Ursachen, Gestaltungsmöglichkeiten und Folgen forcieren. Das oben dargestellte Nachhaltigkeitsdreieck muss im Rahmen der sozialwissenschaftlichen BBNE ausdifferenziert werden, um sichtbar zu machen, dass die Aushandlung der drei Perspektiven Ökologie, Ökonomie und Soziales erstens immer auch in beruflichen bzw. arbeitsweltlichen Kontexten Relevanz entfaltet sowie zweitens gleichermaßen auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene stattfindet und dabei im höchsten Maße interdependent ist (Abb. 2).

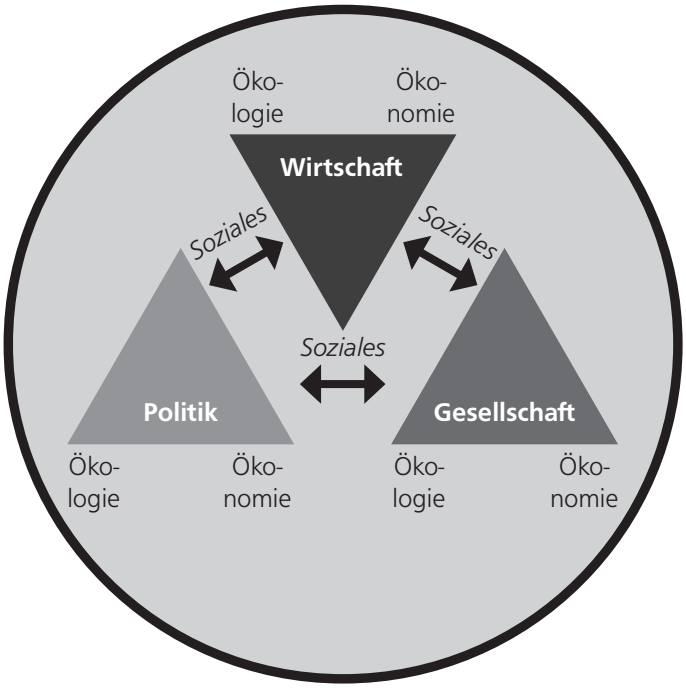
So kann anschließend an Engartner, Hedtke und Zurstrassen (2021, 13) geklärt werden,

- erstens welchen Beitrag soziokulturelle Normen, Konventionen und Institutionen auf nachhaltiges Handeln entfalten, wie sie beispielsweise im Konstrukt der Flugscham sichtbar werden,
- zweitens wie ökonomische Kreislaufzusammenhänge und Anreizwirkungen, etwa in Form der CO_2-Steuer, auf nachhaltiges Handeln wirken sowie
- drittens politische Machtverhältnisse und Interessen die konkrete Umsetzung des Leitbildes Nachhaltigkeit beeinflussen. Auch hier kann das Ringen um die Einführung bzw. Höhe einer Umweltsteuer auf CO_2-Emissionen als Beispiel dienen.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Im Medium des Beruflichen bzw. der Arbeitswelt lassen sich diese Perspektiven viertens schließlich zusammenführen, insbesondere dann, wenn man davon ausgeht, dass arbeitsbezogene Fragen und Auseinandersetzungen in immer mehr Lebensbereiche eindringen (Wittau/Zurstrassen 2017, 143 f.).

Abb. 2: Beruf und Arbeitswelt – Multidimensionale Perspektiven einer integrativen sozialwissenschaftlichen BBNE



Quelle: eigene Darstellung

Sozialwissenschaftliche BBNE: Die ökologische Wende im Schatten der Pandemie als unterrichtliches Beispiel

Die Auseinandersetzung mit Gesellschaft, ihren Herausforderungen und ihrer zukünftigen Gestaltung ist eine Kernaufgabe sozialwissenschaftlicher Bildung. Dem bildungstheoretischen Anspruch Wolfgang Klafkis folgend gelingt dies in besonderem Maße entlang epochaltypischer Schlüsselprobleme (2007, 56 ff.), die entlang exemplarischer Beispiele erschlossen werden können

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

(ebd., 143 f.). Zu den epochaltypischen Schlüsselproblemen zählen mit der „ökologischen Frage" und der „sozialen Ungleichheit" auch solche, die sich explizit mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigen. Die Corona-Pandemie kann einen exemplarischen Zugriff auf diese Problemlagen bieten. Sie bringt eine Denormalisierung des gewohnten Alltags mit sich, der in seinen „Infrastrukturen so festgelegt [schien], dass ein relevantes Ausbrechen kaum möglich erschien" (Blühdorn 2020, 11). Dies kann verdeutlichen, welche (individuellen und kollektiven) Hürden einer nachhaltigeren Transformation der Gesellschaft entgegenstehen und wie mit diesen Hürden auch und gerade politisch umgegangen werden kann/ sollte. Die je konkreten Erfahrungen der Lernenden mit der Pandemie sind dann ein bereichernder, keinesfalls aber notwendiger Ausgangspunkt nachhaltiger BBNE.

Didaktisch-methodisch gesehen orientiert sich ein solcher Zugriff einerseits am Prinzip der (Lern)Situationsorientierung (Bader 2003), andererseits am Prinzip der Problemorientierung (Gagel 1988; Hippe 2010, 77 ff.). Insbesondere aus sozialwissenschaftsdidaktischer Perspektive müssen diese beiden Prinzipien aber als aufs Engste miteinander verknüpft gedacht werden, denn es sind vor allem problemhaltige Situationen, die zu einer vertieften Auseinandersetzung und Reflexion anleiten. Sie ermöglichen es darüber hinaus, den Blickwinkel auf nachhaltiges Handeln in Bildungsprozessen nicht ausschließlich auf arbeitsprozessorientierte Fragen wie die der betriebswirtschaftlichen oder produktionstechnischen Ausgestaltung von Umweltschutzmaßnahmen zu legen, sondern die politischen, gesellschaftlichen und sozialen Implikationen des Beruflichen konsequent mitzudenken (Zurstrassen 2012, 24). Konkret könnte eine didaktisch-methodische Aufbereitung an der Frage ansetzen, ob die Corona-Krise Chance oder Bürde auf dem Weg zu einer nachhaltigeren

Tabelle 1: Bildungsgangbezogene exemplarische Problemfragen des Zusammenhangs von Corona- und ökologischer Krise

Gesundheit/ Erziehung und Soziales	Technik/ Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
Wer ist systemrelevant? Welche Werte sind uns als Gesellschaft wichtig? Was bedeutet das für die Arbeit in sozialen Berufen? Wie lässt sich Wertschätzung ausdrücken?	Wie sollte der Wiederaufbau der Wirtschaft stattfinden? Was sollte staatlich gefördert werden, was nicht? Was bedeutet das für die Zukunft bestimmter Branchen und Berufsfelder?	Wie können und wollen wir in Zukunft leben? Worauf können wir verzichten? Worauf nicht? Was bedeutet ein Leben mit weniger Konsum für mich persönlich, aber auch für andere?

Quelle: eigene Darstellung

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Gesellschaft ist. Diese Frage betrifft nahezu alle berufsfachlichen Bildungsgänge, wie Tabelle 1 exemplarisch an den Fachbereichen Gesundheit/Erziehung und Soziales, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung belegt.

Entlang des Dreischritts von (1) Gegenwartsanalyse, (2) Optionsanalyse und (3) Entscheidungsanalyse (Hippe 2010, 94–96) lassen sich die gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich geprägten beruflichen Herausforderungen entlang der folgenden zentralen Problemfragen bearbeiten:

1. Gegenwartsanalyse: **Was ist das Problem?**

   - Welche Herausforderungen haben sich durch die Corona-Pandemie für die Lernenden persönlich und beruflich ergeben?
   - Welche globalen Herausforderungen erfordern neben ökonomischen Zielsetzungen ein ökologisches, soziales und gesellschaftliches Engagement in Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Organisationen?
   - Wie lassen sich die Krisen zueinander in Bezug setzen?

2. Optionsanalyse: **Was ist denkbar?**

   - Welche Möglichkeiten und Strategien sind denkbar, COVID-19 als Chance für die Nachhaltigkeitswende zu betrachten? Welche Grenzen stehen dem entgegen? Welche Foki hinsichtlich der Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) sind betroffen? Hierbei sollte ein sozialwissenschaftlich integrativer Zugang sowohl gesellschaftlich-kulturelle Normen (etwa hinsichtlich der Bedeutung von Konsum für die Definition von Wohlstand und Glück, siehe Dallmer 2020), ökonomische Kreislaufzusammenhänge (wie der Frage nach den Auswirkungen veränderter gesamtwirtschaftlicher Nachfrage für bestimmte Berufsfelder wie dem der Reiseverkehrswirtschaft) als auch die politische Steuerung dieses Prozesses samt ihrer Implikationen (beispielsweise durch einen „grünen Wiederaufbau" der Wirtschaft) in den Blick nehmen. Die Aushandlung der Dimensionierung der Nachhaltigkeit (worauf wird sich fokussiert: ökologische, ökonomische oder soziale Nachhaltigkeit?) findet in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik statt und entfaltet erhebliche Wechselwirkungen (siehe Nachhaltigkeitsdreieck).
   - Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für konkrete Berufsfelder? Was bedeutet dies für mich und für den/die Einzelne/n als Arbeitnehmer*in, aber auch Bürger*in, Konsument*in usw.

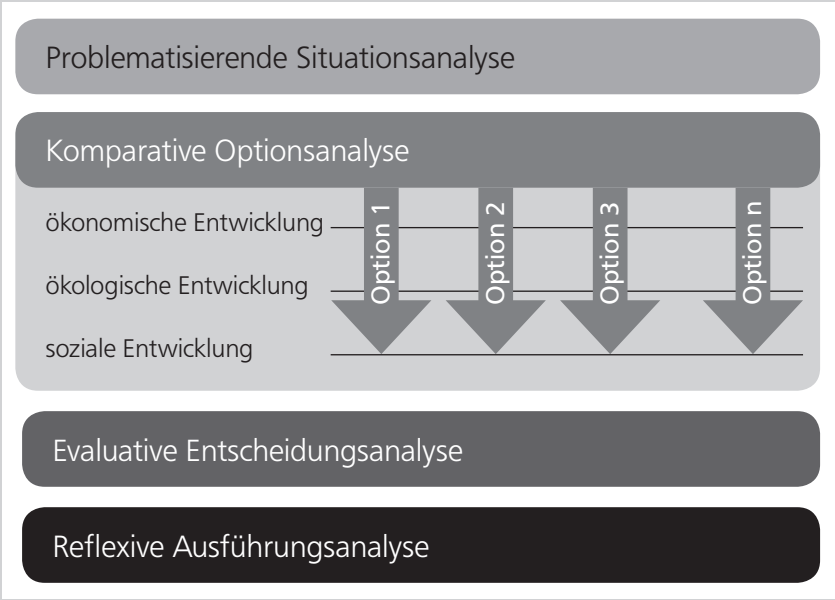
© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

3. Entscheidungsanalyse: **Was ist wünschenswert?**

- Welche Konsequenzen haben die möglichen Optionen für verschiedene soziale Gruppen?
- Welche Interessenkonflikte bestehen und wie ist mit ihnen umzugehen?
- Wo entstehen gerade im Feld des Beruflichen Möglichkeiten und auch Grenzen hinsichtlich der Umsetzbarkeit gefundener Alternativen?
- Wo stehe ich warum? Was kann und will ich (nicht) leisten?

Gerade im Kontext konkreter beruflich geprägter Lernsituationen lässt sich der dargestellte Dreischritt handlungsorientiert um (4) den Schritt der Ausführungsanalyse ergänzen (Steenblock 2011, siehe Abb. 3). Kern dieses Schrittes ist eine reflexive Annäherung an erprobte bzw. präsentierte Lösungsalternativen. Es gilt hierbei Ansprüche, Möglichkeiten, aber auch Grenzen nachhaltigen Handelns zueinander in Bezug zu setzen und Verbindungen konkreter beruflicher Handlungssituationen und gesellschaftlicher Gestaltungsmöglichkeiten sichtbar zu machen.

Abb. 3: Problemorientierter Zugang einer BBNE



Quelle: Steenblock 2011

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Resümee

BBNE soll Lernende befähigen, in beruflichen, aber auch privaten Situationen nachhaltig zu handeln. Die Idee der Nachhaltigkeit ist dabei eine genuin interdisziplinäre. Sie vereint ökologische, soziale und ökonomische Fragestellungen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Frage nach der konkreten Umsetzung nachhaltigeren Handelns auch und gerade in Hinblick auf berufliches Handeln nicht nur in der Sphäre der Wirtschaft verhandelt wird. Gesellschaftlich-kulturelle Deutungsmuster beeinflussen diese Frage ebenso wie konkrete politische Entscheidungen. Im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklung muss sich BBNE dieser doppelten Interdisziplinarität stellen. Am Beispiel des Zusammenhangs von Corona- und ökologischer Krise konnte gezeigt werden, dass die sozialwissenschaftliche Didaktik mit den Prinzipien der Situations- und Problemanalyse einen Zugriff auf das Aufgabenfeld der BBNE ermöglicht, der weit über ein funktionalistisches Verständnis selbiger hinausgeht und den Zusammenhang von Beruflichkeit und anderen Lebensbereichen sowie der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung explizit in den Blick nimmt. Gleichzeitig gelingt es einer so gestalteten BBNE, die Lernenden als Subjekte ernst zu nehmen, indem neben Notwendigkeiten und Chancen auch (persönlichen) Grenzen des Leitbildes Nachhaltigkeit Raum gegeben wird. Damit trägt eine integrative sozialwissenschaftliche BBNE dazu bei, Nachhaltigkeit als eine gesellschaftlich auszuhandelnde Aufgabe zu verstehen. Dies gilt im Übrigen nicht nur für den Klima- und Umweltschutz. Die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen eröffnen zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte einer multiperspektiven BBNE, etwa die Gleichberechtigung der Geschlechter (SDG 5) oder die Frage nach menschenwürdiger, sinnerfüllter Arbeit (SDG 8).

Quellenverzeichnis

Bader, Reinhard (2003): Lernfelder konstruieren – Lernsituationen entwickeln. In: Die berufsbildende Schule 55 (7–8), S. 210–217.

Blühdorn, Ingolfur (2020): Im Zeichen des Virus. Vorwort zur zweiten Auflage. In: Ders. (Hg.): Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet. Bielefeld.

Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Edwards, James/Möller-Slawinski, Heide/Borchard, Inga/Schleer, Christoph (2020): Wie ticken Jugendliche? Sinus Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14–17 Jahren in Deutschland. Bonn.

Dallmer, Jochen (2020): Glück und Nachhaltigkeit. Subjektives Wohlbefinden als Leitmotiv für nachhaltige Entwicklung. Bielefeld.

De Haan, Gerhard (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, Inka/ De Haan, Gerhard (Hg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden, S. 23–43.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

dpa (Deutsche Presse Agentur) (2021): Analyse: Deutschland übertrifft 2020-Klimaziel. In: Zeit online vom 04.01.2021, online abrufbar unter: https://www.zeit.de/news/2021-01/04/deutschland-uebertrifft-wegen-corona-das-2020-klimaziel [Datum des letzten Abrufs: 24.2.2021].

Eckhardt, Felix (2016): Theorie der Nachhaltigkeit: Ethische, rechtliche, politische und transformative Zugänge – am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel. Baden-Baden.

Engartner, Tim/Hedtke, Reinhold/Zurstrassen, Bettina (2021). Sozialwissenschaftliche Bildung. Politik – Wirtschaft – Gesellschaft. Paderborn.

Gagel, Walter (1988): Situations- und Problemorientierung als Gesichtspunkte der Auswahl und Strukturierung von Lerninhalten. In: Gagel, Walter/Menne, Dieter (Hg.): Politikunterricht. Handbuch zu den Richtlinien NRW. Wiesbaden, S. 39–51.

Hauff, Volker (Hg.) (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven.

Hippe, Thorsten (2010): Wie ist sozialwissenschaftliche Bildung möglich? Gesellschaftliche Schlüsselprobleme als integrativer Gegenstand der ökonomischen und politischen Bildung. Wiesbaden.

Klafki, Wolfgang (2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim.

Kuhlmeier, Werner/Vollmer, Thomas (2018): Ansatz einer Didaktik der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Tramm, Tade/Casper, Marc/Schlömer, Tobias (Hg.): Didaktik der beruflichen Bildung – Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte. Bonn, S. 131–151.

Ott, Konrad (2009): Leitlinien einer starken Nachhaltigkeit Ein Vorschlag zur Einbettung des Drei-Säulen-Modells. In: GAIA 18 (1), S. 25–28.

Rieckmann, Marco/Schank, Christoph (2016): Sozioökonomisch fundierte Bildung für nachhaltige Entwicklung. Kompetenzentwicklung und Werteorientierungen zwischen individueller Verantwortung und struktureller Transformation. In: SOSCIENCE 1, S. 65–79.

Schütz, Alfred/Luckmann, Thomas (2003): Strukturen der Lebenswelt. Konstanz.

Steenblock, Wilfried (2011): Exemplarische Beiträge einer Schulentwicklung zur nachhaltigen Berufsbildung: Erfahrungen aus dem Projekt JADE. In: bwp@, online abrufbar unter: https://www.bwpat.de/content/ht2011/ws08/steenblock/index.html [Datum des letzten Aufrufs: 23.2.2021].

Vogel, Thomas (2011): Naturgemäße Berufsbildung. Gesellschaftliche Naturkrise und berufliche Bildung im Kontext kritischer Theorie. Norderstedt.

Von Hauff, Michael/Kleine, Alexandro (2014): Nachhaltige Entwicklung. Grundlagen und Umsetzung. München.

Wahlström, Matthias/Kocyba, Piotr/Vydt, Michiel de/Moor, Jost de (Hg.) (2019): Protest for a future. Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities. Online abrufbar unter: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/07/20190709_Protest-for-a-future_GCS-Descriptive-Report.pdf [Datum des letzten Aufrufs: 24.2.2021].

Wittau, Franziska/Zurstrassen, Bettina (2017): Lebenswelt und Arbeitswelt – lebensweltliche Bezüge in der Berufsbildung. In: Oeftering, Tonio/Oppermann, Julia/Fischer, Andreas (Hg.): Der „fachdidaktische Code" der Lebenswelt- und/oder Situationsorientierung. Fachdidaktische Zugänge zu sozialwissenschaftlichen Unterrichtsfächern sowie zum Lernfeldkonzept, S. 137–152.

Zurstrassen, Bettina (2012): Politisches Lernen in der beruflichen Bildung. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Auch das Berufliche ist politisch. Neun Bausteine für den lernfeldorientierten Unterricht. Bonn, S. 9–31.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Autor:innenverzeichnis

Günther **Bachmann** arbeitete als Bodenschutz-Experte im Umweltbundesamt und hat von 2001 bis 2020 als Generalsekretär des Rates für Nachhaltigkeit die Bundesregierung beraten und Netzwerke zur Nachhaltigkeit aufgebaut. Heute ist er Publizist, Professor und Berater.
Kontakt: mail@guentherbachmann.de

Mareike **Beer**, M. A., studierte Erziehungswissenschaften und Literaturwissenschaft und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Osnabrück.
Kontakt: mareike.beer@uni-osnabrueck.de

Marcel **Beyer** absolvierte das Gymnasiallehreramt und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich „Sozialwissenschaften und ihre Didaktik" an der Universität Bielefeld.
Kontakt: marcel.beyer@uni-bielefeld.de

Franziska **Birke** promovierte im Bereich Wirtschaftswissenschaften und ist heute Professorin und Leiterin der Abteilung „Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik" an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
Kontakt: franziska.birke@ph-freiburg.de

Michael **Böcher** ist Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bioökonomie sowie Umwelt- und Klimapolitik. Er ist wissenschaftlicher Leiter des studiengangsübergreifenden Lehrangebotes „Nao – Das Nachhaltigkeitszertifikat der OVGU".
Kontakt: michael.boecher@ovgu.de

Gerhard **Bosch** studierte Soziologie und Volkswirtschaftslehre und ist Professor für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie. Er war geschäftsführender Direktor des Instituts Arbeit und Qualifikation im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen.
Kontakt: gerhard.bosch@uni-due.de

Andreas **Eis** absolvierte eine Tischlerlehre und das Gymnasiallehramt, promovierte im Bereich Politikdidaktik und ist heute Professor für Didaktik der politischen Bildung an der Universität Kassel.
Kontakt: andreas.eis@uni-kassel.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Dominik **Enste** ist promovierter Volkswirt und Professor für Wirtschaftsethik und Institutionenökonomik an der Technischen Hochschule Köln. Er ist Geschäftsführer der IW Akademie GmbH und Leiter des Kompetenzfelds Verhaltensökonomik und Wirtschaftsethik am Institut der deutschen Wirtschaft (IW).
Kontakt: enste@iwkoeln.de

Dietmar **Frommberger** studierte Wirtschaftswissenschaften, Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Germanistik und ist Professor für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Osnabrück.
Kontakt: dietmar.frommberger@uni-osnabrueck.de

Monika **Hackel** promovierte nach beruflicher Erstausbildung, Familienphase und Studium mit arbeits- und bildungswissenschaftlichem Schwerpunkt. Sie ist Leiterin der Abteilung „Struktur und Ordnung der Berufsbildung" des Bundesinstituts für Berufsbildung.
Kontakt: hackel@bibb.de

Udo **Hagedorn**, Dr. phil. ist seit 2019 Professor für Sozialwissenschaften und ihre Didaktik an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
Kontakt: udo.hagedorn@uni-bielefeld.de

Gabriela **Hahn** ist Dozentin in der Fakultät Bildungswissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik sowie Mitherausgeberin der Zeitschrift Berufsbildungswissenschaftliche Schriften der Leuphana Universität Lüneburg.
Kontakt: ghahn@leuphana.de

Kira **Häring** ist studierte Politologin/Politikwissenschaftlerin und arbeitete von 2019–2021 bei Misereor. Aktuell ist sie als Expertin für Grundbildung und Safeguarding beim Catholic Institute of Education (CIE) in Johannesburg, Südafrika tätig.
Kontakt: Kira@cie.org.za

Janika **Hartwig** hat Sozialarbeit studiert. Sie arbeitet seit 2005 im Bereich der politischen Bildung und ist als Projektkoordinatorin im EPIZ für den Arbeitsbereich „Berufliche Bildung" zuständig.
Kontakt: hartwig@epiz-berlin.de

Barbara **Hemkes**, Magister Philologie und Politologie sowie Master Higher and Further Education, ist heute Leiterin des Arbeitsbereichs „Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit, Modellversuche" im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Bonn.
Kontakt: hemkes@bibb.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Juliana **Hilf**, M. Sc./M. A. International Vocational Education, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin in den Bereichen Gewerblich-technische Berufsbildung und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.
Kontakt: juliana.hilf@ovgu.de

Johannes **Hirata** promovierte am Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen und ist heute Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück.
Kontakt: j.hirata@hs-osnabrueck.de

Walter **Hirche**, Minister a. D., ist Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission.
Kontakt: bne@unesco.de

Jorrit **Holst** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im nationalen BNE-Monitoring am Institut Futur der Freien Universität Berlin.
Kontakt: holst@institutfutur.de

Klaus **Jenewein** promovierte im Fachbereich Physik-Technologie der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und ist heute Professor und Leiter des Arbeitsbereichs „Gewerblich-technische Berufsbildung" an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg.
Kontakt: klaus.jenewein@ovgu.de

Julia **Kastrup** ist Professorin für Fachdidaktik der beruflichen Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft an der Fachhochschule Münster.
Kontakt: kastrup@fh-muenster.de

Yvonne **Kehren** studierte Magister Pädagogik mit den Nebenfächern Politologie, Psychologie und Soziologie und promovierte zum Verhältnis von Bildung und Nachhaltigkeit.
Kontakt: y.kehren@posteo.de

Martina **Klemme**, studierte und promovierte in Bereich gewerblich-technische Berufsbildung und war bis Dezember 2021 Referentin im Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.
Kontakt: marutti@gmx.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Jesco **Kreft**, Diplom-Politologe und Gymnasiallehramt, promovierte im Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Nach internationaler Tätigkeit als Wirtschaftsjournalist und Unternehmensberater ist er heute Vorstand der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik.
Kontakt: post@stiftung-wirtschaftsethik.de

Susanne **Kretschmer**, Erziehungswissenschaftlerin, ist Geschäftsführerin des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) Nürnberg.
Kontakt: susanne.kretschmer@f-bb.de

Silvana **Kröhn** studierte Religionswissenschaften und Iranistik. Sie ist seit 2006 im EPIZ tätig und arbeitet als Projektkoordinatorin im Arbeitsbereich „Berufliche Bildung".
Kontakt: kroehn@epiz-berlin.de

Thomas **Krüger** ist seit dem Jahr 2000 Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).
Kontakt: info@bpb.de

Werner **Kuhlmeier** ist Professor für Berufspädagogik an der Universität Hamburg.
Kontakt: werner.kuhlmeier@uni-hamburg.de

Klaus-Dieter **Mertineit**, promovierter Erziehungswissenschaftler, ist Geschäftsführer im Institut für nachhaltige Berufsbildung & Management Services GmbH in Laatzen.
Kontakt: kd.mertineit@nachhaltige-berufsbildung.com

Christian **Melzig** leitet beim Bundesinstitut für Berufsbildung das Programm BBNE.
Kontakt: melzig@bibb.de

Mauricio **Pereyra Morales** ist von Beruf Theaterpädagoge und seit 2018 im EPIZ als Projektkoordinator im Arbeitsbereich „Berufliche Bildung" tätig.
Kontakt: pereyra@epiz-berlin.de

Thorsten **Nilges**, ausgebildeter Steuerfachangestellter und studierter Politologe, ist Fachreferent für berufliche Bildung bei MISEREOR in Aachen und arbeitet dort u. a. zu Fragen des „Verantwortlichen Wirtschaftens". Zuvor war er Berater für Menschenrechte und Extraktive Industrien in Kamerun.
Kontakt: thorsten.nilges@misereor.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Holger **Oppenhäuser**, promovierter Politologe, ist im Attac-Bundesbüro beschäftigt.
Kontakt: holger.oppenhaeuser@attac.de

Thorsten **Pinkepank**, Kaufmann und Magister Publizistik, Psychologie und Politologie, ist heute Direktor für Nachhaltigkeit bei der BASF SE und in Leitungsgremien von nationalen und internationalen Organisationen und Nachhaltigkeitsnetzwerken tätig.
Kontakt: pinkepanks@freenet.de

Jan **Pranger** studierte Wirtschaftspädagogik und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen Wirtschaftspädagogik sowie Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Berufsbildungsforschung und Didaktik an der Leuphana Universität Lüneburg.
Kontakt: jan.pranger@leuphana.de

Jan Philipp **Rohde** ist Referent für Umwelt-, Klima-, und Nachhaltigkeitspolitik im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).
Kontakt: janphilipp.rohde@dgb.de

Karsten **Rudolf**, Magister Politologie, Erziehungswissenschaften und Psychologie, promovierte im Bereich Politikdidaktik und ist heute Prokurist bei der Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH in Frankfurt-Höchst sowie Mitglied im Arbeitskreis Nachhaltigkeit des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie.
Kontakt: ka.rudolf@gmx.de

Martina **Schaub** Bankkauffrau und Diplom Handelslehrerin, studierte Wirtschaftspädagogik, Politik und Neuere Geschichte sowie Ev. Theologie an der Universität Kassel. Seit 2008 arbeitet sie als Studiendirektorin und Schulleiterin im Kirchendienst am Stift Cappel-Berufskolleg.
Kontakt: schaub@stiftcappel-berufskolleg.de

Sören **Schütt-Sayed** war als Lehrer an einer Gewerbeschule im Bereich Informationstechnik und Automatisierungstechnik tätig und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fakultät Erziehungswissenschaften/Berufsbildung an der Universität Hamburg.
Kontakt: soeren.schuett@uni-hamburg.de

Mandy **Singer-Brodowski** ist Koordinatorin des nationalen BNE-Monitorings am Institut Futur der Freien Universität Berlin.
Kontakt: s-brodowski@institutfutur.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Marny **Schröder**, Chemielaborantin und Chemieingenieurin, ist heute Projektleiterin bei der Provadis am Industriepark Frankfurt-Höchst und war als Ausbilderin im Bereich der Chemielaboranten tätig.
Kontakt: marny.schroeder@provadis.de

Judith **Trueper**, Kauffrau, ist im Bereich Corporate Sustainability der BASF SE Ludwigshafen für die Governance Corporate Social Engagement zuständig.
Kontakt: judith.trueper@gmail.com

Heiko **Weber**, Soziologe und Erziehungswissenschaftler, ist heute Projektkoordinator am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) Nürnberg.
Kontakt: heiko.weber@f-bb.de

Dirk **Werner**, Volkswirt und Wirtschaftspädagoge, ist Leiter des Kompetenzfelds Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte am Institut der deutschen Wirtschaft (IW).
Kontakt: werner@iwkoeln.de

Marcel **Werner** studierte Wirtschaftspädagogik und „Nachhaltiges Wirtschaften" an der Universität Kassel und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit, Modellversuche" des Bundesinstituts für Berufsbildung.
Kontakt: werner@bibb.de

Franziska **Wittau**, promovierte Soziologin, ist Lehrkraft für besondere Aufgaben im Arbeitsbereich Didaktik der Sozialwissenschaften der Universität Bielefeld.
Kontakt: franziska.wittau@uni-bielefeld.de

Peter **Zorn** ist Referent im Fachbereich „Zielgruppenspezifische Angebote" der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).
Kontakt: info@bpb.de

Bettina **Zurstrassen**, hat Lehramt an der Universität Siegen studiert. Sie war Lehrerin an einem Berufskolleg für Gesundheit, Soziales und Allgemeingewerbe. Dozententätigkeit in der Erwachsenenfortbildung. Berufsbegleitende Promotion an der UniBW München. Seit 2007 ist sie Professorin für Didaktik der Sozialwissenschaften.
Kontakt: Bettina.Zurstrassen@uni-bielefeld.de

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

WOCHEN SCHAU VERLAG
... ein Begriff für politische Bildung

Standardwerk der politischen Bildung

Mit dieser Neuauflage wurde *das* Standardwerk der politischen Bildung vollständig überarbeitet. Zahlreiche neue Beiträge sind hinzugekommen, alle weiteren wurden aktualisiert. So präsentiert dieses Handbuch in bewährter Form und auf aktuellem Stand alle relevanten Grundlagen der politischen Bildung: fachliche Kontroversen, didaktische Prinzipien, inhaltsbezogene Aufgabenfelder, Akteurinnen und Akteure, Medien und Methoden. 58 renommierte Autorinnen und Autoren bereiten das professionelle Wissen des Faches in kompakter Form auf und machen das Handbuch zu einer unentbehrlichen Grundlage für Studium, Weiterbildung und Berufspraxis.

hrsg. von Wolfgang Sander und Kerstin Pohl
ISBN 978-3-7344-1362-9,
5., vollständig überarbeitete Auflage
640 S., € 49,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1363-6, € 48,99
Hardcover: ISBN 978-3-7344-1380-3, € 64,80

Mit Beiträgen von

Sabine Achour | Anja Besand | Matthias Busch | Paul Ciupke | Carl Deichmann | Joachim Detjen | Andreas Eis | Tim Engartner | Sebastian Fischer | Andreas Füchter | Susann Gessner |Muhammed Giraz | Markus Gloe | Michael Görtler | Thomas Goll | Hans-Georg Golz | Tilman Grammes | Benno Hafeneger | Katrin Hahn-Laudenberg | Dennis Hauk | Reinhold Hedtke | Inken Heldt | Thomas Hellmuth | Klaus-Peter Hufer | Ingo Juchler | Kerry J. Kennedy | Tetyana Kloubert | Andreas Kost | Christoph Kühberger | Hans-Werner Kuhn | Dirk Lange | Peter Levine |Peter Massing | Michael May | Stefan Müller | Norbert Neuß | Mirko Niehoff | Monika Oberle | Heinrich Oberreuter | Bernd Overwien | Annette Petri | Andreas Petrik | Kerstin Pohl | Stefan Rappenglück | Sibylle Reinhardt | Wolfgang Sander | Armin Scherb | Annette Scheunpflug | Sophie Schmitt | Helmar Schöne | Marc Schoentgen | Lothar Scholz | Hannes Strelow | Monika Waldis | Georg Weißeno | Alexander Wohnig | Béatrice Ziegler | Bettina Zurstrassen

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Leitfaden für den sozio-ökonomischen Unterricht

Ökonomische Bildung ist dringend notwendig. Die Autorengruppe Sozioökonomische Bildung begibt sich auf die Suche nach Zugängen, die es den Lernenden erlauben, die Einflussfaktoren, Wechselwirkungen und Widersprüche von bzw. zwischen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen zu entdecken und zu bewerten. Dazu werden in diesem Band Grundgedanken einer sozioökonomischen Bildung entwickelt. Die Autorengruppe benennt geeignete Themen, skizziert Methoden und erörtert grundsätzliche Herausforderungen und Perspektiven.

Die Autor:innen

Tim Engartner | Gerd-E. Famulla | Andreas Fischer | Christian Fridrich | Harald Hantke | Reinhold Hedtke | Birgit Weber | Bettina Zurstrassen

von Autorengruppe Sozioökonomische Bildung
ISBN 978-3-7344-0830-4, 208 S., € 22,90
PDF: ISBN 978-3-7344-0831-1, € 17,99

ISBN 978-3-7344-0730-7,
464 S., € 52,00
PDF: 978-3-7344-0731-4,
€ 41,99

ISBN 978-3-7344-0423-8,
360 S., € 38,90
PDF: 978-3-7344-0424-5,
€ 30,99

Beide Bände im Paket:
ISBN 978-3-7344-0234-0,
€ 47,80

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

WOCHEN SCHAU VERLAG
... ein Begriff für politische Bildung

Eine Sprache finden Diskurse führen

zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften

„Erinnerung“ ist ein mehrdeutiger Begriff, der uneinheitlich verwendet wird. In der deutschsprachigen kulturwissenschaftlichen Lesart meint „Erinnerung“ zunächst einmal einen individuellen und gesellschaftlichen Prozess, bei dem gemachte Erfahrungen und Erlebnisse aktiv ins Bewusstsein gehoben werden. Auch die Produkte dieses Erinnerns werden als „Erinnerung“ bezeichnet.
Heft 2/2021 der zdg versammelt eine Reihe von Beiträgen zu Erinnerung, etwa phänomenologische Überlegungen, Gesellschaftsanalysen, zum erinnerungskulturellen Umgang mit dem Holocaust, der DDR und dem Kalten Krieg in Theorie, Empirie und Praxis sowie Reflexionen zum Zusammenhang von Digitalität und Erinnerung.

zeitschrift für didaktik
der gesellschaftswissenschaften 2/2021
Best.-Nr. zdg2_21, 232 S., € 34,00
PDF: ISBN 978-3-7344-1365-0, € 32,99

Die Zeitschrift wird herausgegeben von

Peter Gautschi | Tilman Rhode-Jüchtern | Wolfgang Sander | Birgit Weber

Die zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften

- versteht sich als gemeinsames wissenschaftliches Forum für die Didaktiken im Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.
- bürgt für wissenschaftliche Qualität durch ein double-blind Peer-Review-Verfahren.
- befasst sich mit fachspezifischem und mit facherübergreifendem Lehren und Lernen.
- schlägt Brücken zwischen den Didaktiken der gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen Geographie, Geschichte, Politik und Wirtschaft, der Erziehungswissenschaft und der Lehrerbildung.
- thematisiert theoretische, empirische, fachgeschichtliche und handlungsbezogene Forschungen, aktuelle wissenschaftliche Herausforderungen und Kontroversen sowie anwendungsbezogene Fragestellungen in den gesellschaftswissenschaftlichen Didaktiken.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

15 Unterrichtsbausteine für die ökonomische und gesellschaftspolitische Bildung

Durch diese innovativen Unterrichtsbausteine soll das Thema „Ethik in der Wirtschaft“ vermehrt Eingang in die Schulen finden. Sie vermitteln wirtschaftsethische Kenntnisse und entwickeln wirtschaftsmoralische Urteils- und Handlungskompetenz. Die 15 **ethos**-Bausteine richten sich in erster Linie an Lehrkräfte der Fächer Wirtschaft und Politik an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien (Sek. I + II). Viele Unterrichtsmaterialien lassen sich sehr gut im Rahmen der dualen Berufsausbildung einsetzen, besonders in den kaufmännischen Berufen des Berufsfelds „Wirtschaft und Verwaltung“. Die **ethos**-Bausteine wurden – mit wissenschaftlicher Beratung durch die Herausgeber:innen – von erfahrenen Lehrer:innen allgemeinbildender und berufsbildender Schulen sowie anerkannten Wirtschafts- und Politikdidaktiker:innen verfasst.

hrsg. von Thomas Retzmann
und Tilman Grammes
ISBN 978-3-89974-940-3, 312 S., € 29,80
PDF: ISBN 978-3-7344-0763-5, € 23,99

Die Herausgeber

Dr. Thomas Retzmann ist Professor für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen.

Dr. Tilman Grammes ist Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik sozialwissenschaftlicher Fächer/Politikdidaktik an der Universität Hamburg und Vertrauensdozent im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft.

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Politisches Lernen stärken durch Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung: Wie kann man die Leitidee nachhaltiger Entwicklung in der Berufsbildung erschließen und was ist dabei der Beitrag politischer Bildung? In diesem Handbuch gehen Expert:innen aus Wissenschaft, Bildungspraxis, Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft und NGOs diesen Fragen auf theoretischer Ebene und mit praktischen Tipps nach. Es kommen alle relevanten Protagonist:innen der Berufsbildung zusammen und entwickeln eine gemeinsame Perspektive auf die Herausforderung Nachhaltigkeit.

Zielgruppen des Handbuchs sind betriebliches Ausbildungspersonal, Berufsschullehrer:innen, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Auszubildende, Studierende, Leitungspersonal, das Nachhaltigkeit in Unternehmen durchsetzen will und Multiplikator:innen, die an Nachhaltigkeit interessiert sind.

Autor:innen
Günther Bachmann, Mareike Beer, Marcel Beyer, Franziska Birke, Michael Böcher, Gerhard Bosch, Andreas Eis, Dominik Enste, Dietmar Frommberger, Monika Hackel, Udo Hagedorn, Gabriela Hahn, Kira Häring, Janika Hartwig, Barbara Hemkes, Juliana Hilf, Johannes Hirata, Walter Hirche, Jorrit Holst, Klaus Jenewein, Julia Kastrup, Yvonne Kehren, Martina Klemme, Jesco Kreft, Susanne Kretschmer, Silvana Kröhn, Thomas Krüger, Werner Kuhlmeier, Klaus-Dieter Mertineit, Christian Melzig, Mauricio Pereyra Morales, Thorsten Nilges, Holger Oppenhäuser, Thorsten Pinkepank, Jan Pranger, Jan Philipp Rohde, Karsten Rudolf, Martina Schaub, Sören Schütt-Sayed, Mandy Singer-Brodowski, Marny Schröder, Judith Trueper, Heiko Weber, Dirk Werner, Marcel Werner, Franziska Wittau, Peter Zorn, Bettina Zurstrassen

ISBN 978-3-7344-1422-0

WOCHEN SCHAU VERLAG

9 783734 414220

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.